

Brackwede Sennestadt Senne



Marktaktion der Diakonie

Brackwede (WB). »Gemeinsam Brackwede l(i)ebenswerter machen« heißt das Motto beim Wochenmarkt am Donnerstag, 11. Juli. Von 10.30 bis 12.30 Uhr laden die Freiwilligenagentur Bielefeld und die Stadtteilkoordination der Diakonieverbands Brackwede zum zweiten Mal zu einem Engagementcafé auf dem Brackweder Wochenmarkt ein.

Das offene Angebot soll Wochenmarktbesuchern vor der Feuerwache am Südring die Möglichkeit bieten, sich in netter Atmosphäre zu begegnen, zu verweilen und auszutauschen. Außerdem können sich die Brackweder bei Kaffee und Kuchen zum Thema stadtteilbezogenes Engagement informieren und ihre Ideen für ein l(i)ebenswertes Brackwede formulieren. Unterstützt wird das Engagementcafé diesmal vom Sozialdezernenten Ingo Nürnberger. Weitere Infos: Ruf 0521/94239-120.

Wo findet man das Glück?

Brackwede (WB). Um ein Kinderbuch geht es an diesem Montag im Erzählcafé des Treffpunkts Alter. Beginn ist wie immer um 15 Uhr im Gemeindehaus an der Bartholomäuskirche. Susanne Killguss stellt das Buch »Samu sucht das Glück« vor.

Sie hat das Bilderbuch gemeinsam mit ihrem Ehemann Tobias Killguss geschrieben beziehungsweise gezeichnet. Susanne Killguss liest aus dem Buch, das für Kinder ab vier Jahre geeignet ist. Es erzählt die Geschichte des kleinen Samuels, der das Glück sucht und bei seiner Expedition das Mädchen Jule trifft. Gemeinsam erleben sie so manches Abenteuer. Der Eintritt ist frei. Im Gemeindehaus gibt es für die Besucher von 14.30 bis 15 Uhr Kaffee und Tee.

Neues Fest bringt frischen Wind

5000 Menschen kommen zum ersten Queller Sommer – Wiederholung in zwei Jahren

■ Von Kerstin Panhorst

Quelle (WB). Die Hünenburg vermisste am Wochenende wirklich niemand. Jahrelang war das Gelände um die ehemalige Fliehbürg im Teutoburger Wald Austragungsort des Hünenburgfestes, in diesem Jahr organisierte die Queller Gemeinschaft stattdessen erstmals den Queller Sommer mitten im Ortszentrum.

»Beim Hünenburgfest hatten wir deutlich weniger Besucher. Außerdem war der Aufwand für das Fest im Berg nicht mehr zeitgemäß, die Auflagen der Behörden wurden immer stärker. Die neue Platzsituation hat sich als viel besser erwiesen, das Fest wird sehr gut angenommen«, sagt der Vorsitzende der Queller Gemeinschaft, Bernd Rehmet. Mehr als 5000 Menschen kamen an zwei Tagen zum neuen Dorffest, das sich über die extra gesperrte Carl-Severing-Straße, die Finnbahn, das Gelände der Johanneskirche und den Parkplatz des Eiscafés San Remo erstreckte.

Mehr als 20 Vereine, Organisationen und Firmen präsentierten sich mit Aktionen und Infoständen und eröffneten gemeinsam mit einem Lauf auf der Finnbahn das Fest. Die stand zu ihrem zehnjährigen Bestehen gleich mehrmals im Fokus bei Jedermann-, Sponsoren- und Staffelläufen.

Besonders beliebt war auch das Bühnenprogramm. Am Samstag begeisterte die Kinderband »Kater Kati« die Kleinen und die Linedancer der »Renegades« wirbelten herum. Die Folk-Band »In Search of a Rose« schaffte es am Nachmittag



Auf Rollschuhen zeigten die Mädchen des TuS Quelle ihre Kür. Die Ausführenden hatten viel Publikum. Mehr als 5000 Menschen waren

noch das Publikum zu unterhalten, doch der Auftritt von »Touch of Sound« fiel aufgrund des stärker werdenden Regens ins Wasser. »Aber sie haben schon gesagt, dass sie beim nächsten Mal wieder kommen wollen, um dann endlich aufzutreten. Eine Wieder-

**Mehr Fotos
im Internet**
www.westfalen-blatt.de

holung des Festes ist in zwei Jahren geplant«, verrät Bernd Rehmet.

Sonntags konnte dann dank des trockenen Wetters alles wie geplant über die Bühne gehen. Nach einem Gottesdienst lud zunächst Uwe Jauer zum Rudelsingen ein. Anschließend übergab der frühere Steinmetz seine auf einer Pilgerfahrt gesammelten Spenden an die Aktion »Deutschland hilft«.

Inklusive der Kollekte aus dem morgendlichen Gottesdienst konnte Jauer einen Scheckscheck in Höhe von 9334,44 Euro überreichen, die nun Kindern im Jemen zu Gute kommen. »Hätte ich vorher gewusst, was mich genau erwartet, dann hätte ich die Tour so nicht gemacht«, erzählt der 70-Jährige, der in sieben Wochen mit dem Fahrrad 3670 Kilometer von Bielefeld bis nach Lissabon bewältigte und bei der Überquerung der Pyrenäen an sei-

ne Grenzen kam. Wesentlich entspannter gestaltete sich da der Besuch des Festes. Auf der Bühne konnten Tanzvorführungen des TuS Quelle, ein Kurz-Musical der Queller Grundschule sowie Auftritte der Ten-Sing-Gruppe und der Band »So-

meone Different« genossen werden.

Auf einem Flohmarkt entlang der Alleestraße durfte an den Ständen gestöbert werden und die Queller Feuerwehr warb für das Ehrenamt – denn neue Mitglieder werden immer gesucht.



Drangvolle Enge herrschte im Herzen Quelle. Für das Fest wurde ein Teil der Carl-Severing-Straße gesperrt.



Mehr als 9000 Euro konnte Uwe Jauer (links) an Murat Soysal von der Aktion »Deutschland hilft« übergeben.

Mini-Model zieht ins Museum Osthusschule

Nur wenige Gemeindeglieder wollen Erinnerungstücke aus der Christuskirche

Senne (kw). Lampen, Klappstühle, Regale und Schultische – es gab einiges zu verschenken. Dennoch nutzten am Samstag nur wenige Bürger die Gelegenheit zu

einem letzten Rundgang durch die Christuskirche. Wie berichtet, wurde das Senner Gotteshaus entwidmet und soll umgenutzt werden – unter anderem für Veran-

staltungen der Volkshochschule. Doch was passiert mit dem Kircheninventar? Die Emmaus-Orgel können Senner Bürger künftig während eines Spanienbesuches in Alicante hören. Dort erklingt sie in der Iglesia del Sagrado Corazón in Torrevevieja. »Der Abbau verzögert sich allerdings und erfolgt erst im Oktober«, sagt Pfarrer Berthold Schneider.

Das Lesepult geht nach Ebersbach, eine Gemeinde in Dresden. Auch für die Kirchenbänke gibt es eine neue Nutzung: »Sie gehen nach Ungarn in eine evangelisch-reformierte Kirche«, weiß Dorothee Seredszus. Die Bänke von der Empore hat sich schon die Sonnenhellwegschule abgeholt. »Wir sind froh, dass so viele Sachen weiter genutzt werden können«, meint die Pfarrerin. Ungewiss ist noch die Zukunft des Altars und der Kanzel.

Indes werden die Mitglieder der Emmausgemeinde bei ihrem Gottesdienstbesuch im Christuskirche nicht auf das farbenprächtige Glasfenster verzichten müssen, das das Himmlische Jerusalem nach der Offenbarung des

Johannes zeigt und von der Künstlerin Hilde Ferber (1901-1967) stammt. »Es wird fachgerecht ausgebaut und im Gemeindehaus angebracht«, verspricht Seredszus. Hilde Ferber hat auch die anderen Kirchenfenster gestaltet. Die Fenster im Kirchenschiff stellen Ähren, Trauben, Feigen- und Olivenbaum dar. Auch diese Fenster in Grisaille-Technik werden laut Seredszus fachgerecht ausgebaut. Zwei Bielefelderinnen, die namentlich nicht genannt werden wollen, bekannten sich als große Hilde-Ferber-Fans und reservierten sich Elemente dieser Glaskunst.

Das Cembalo zieht in die Friedenskirche, die Gottesdienste im Christus-Gemeindehaus werden am Klavier begleitet. Manches bleibt erhalten und ist künftig im Museum Osthusschule zu sehen. Nach Absprache mit Hans Schumacher, Heimat- und Kunstkenner, werden ins Schulmuseum unter anderem eine Christuskopfdarstellung, ein Golgatha-Druck, die Gefallenentafel, die an die Opfer des Zweiten Weltkriegs erinnern, und ein Mini-Modell der

Christuskirche nebst Gemeindehaus ziehen.

Unverrückbar bleibt das große Mosaik an der Kirchenwand hinter dem Altar. Pfarrerin Seredszus

geht davon aus, dass es jedoch mit einem Tuch oder ähnlichem abgehängt wird – wer will schon beim Turnen mit der Volkshochschule auf das Letzte Gericht gucken.



Die Kirchenbänke gehen an eine christliche Gemeinde in Ungarn, die Orgel der Christuskirche wird an eine spanische Gemeinde verkauft. Sie wird im Oktober ausgebaut. Fotos: Kerstin Sewöster



Pfarrerin Dorothee Seredszus und Presbyter Carsten Wöhrmann am Lesepult, das künftig in Sachsen stehen wird. Das Kirchenfenster wird ausgebaut und kommt ins Gemeindehaus.